

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91 (1973)
Heft: 27

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

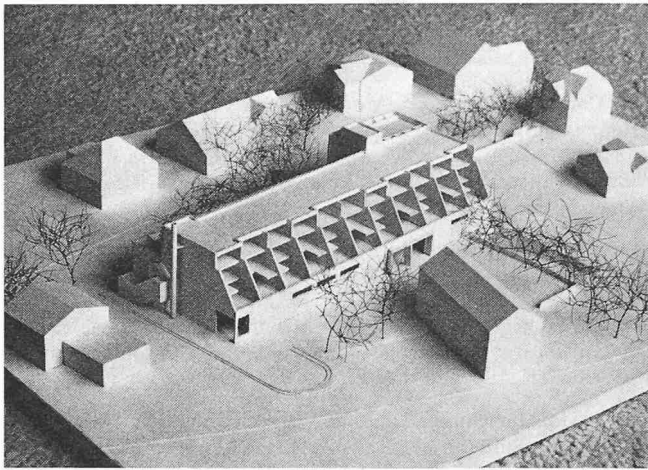
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dorfzentrum Balterswil, 1. Preis: Peter Widmer und Bruno Pfister, Frauenfeld.

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht: Der lange Baukörper stellt einen architektonischen Zusammenhang mit den Bauformen im südlich gelegenen Industriegebiet her. Es entsteht ein natürlicher Uebergang von den bestehenden ländlichen Bauformen zu den grösseren Fabrikbauten. Die feingliedrige Staffelung der Südseite macht den Wohnbereich in lebendiger Art sichtbar. Der klare, funktionelle Aufbau zeichnet sich auch in der Konstruktion ab.

Internationaler Wettbewerb für vorfabrizierte Häuser in Tokyo. An dem von der «Misawa Homes Company» ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligten sich Architekten aus 33 Ländern mit insgesamt 218 Arbeiten. Das aus japanischen Fachleuten zusammengesetzte, von Prof. A. Roth, Zürich, präsierte Preisgericht traf folgende Entscheide: 1. Preis B. Th. Keay, B. Lloyd und B. Baily, England; 2. Preis: Lemming und Eriksson, Dänemark; 3. Preis (zwei Preise): L. Sosna, Tschechoslowakei, und Hansruedi Bolliger, Arch ETH/SIA, Schweiz, Meilen; 8 angekaufte Entwürfe von Architekten aus Belgien, Finnland, England, Polen, USA und Japan.

Kurse und Tagungen

Kantonale Bauschule, Aarau; Aufnahmeprüfung 1973

An der Kantonalen Bauschule Aarau werden in zwei einander folgenden Lehrgängen von je zwei Semestern, einerseits Poliere für Steinbau und Holzbau, und andererseits Bauführer ausgebildet. Die Absolventen der Polierschule erhalten nach Bestehen der Prüfung einen kantonalen Ausweis als Polier, die Bauführer ein Diplom.

In der Polierschule wird verlangt, dass zwischen zwei Semestern ein Semester praktisch gearbeitet wird, andererseits hängen die beiden Semester der Bauführerschule zusammen, beginnend in der Regel im Herbst.

Aufgenommen werden in die *Polierschule* jene Kandidaten, die

- einen Fähigkeitsausweis als Maurer oder Zimmermann besitzen. Für Bauzeichner besteht folgende Regelung: Sie werden aufgenommen, wenn sie vor der Aufnahmeprüfung nachweisen können, dass sie die Maurer- oder Zimmermannsprüfung vor Beginn des 1. Semesters bestehen können
- mindestens 1½ Jahre Berufstätigkeit
- Eintrittsalter: Vollendung des 20. Altersjahres im Jahre der Aufnahmeprüfung
- Bestehen der Aufnahmeprüfung; Prüfungsfächer sind: Deutsch, Rechnen/Geometrie, Werkzeichnen. Die Anforderungen entsprechen denen der Lehrabschlussprüfung.

Die Aufnahmeprüfung in die Polierschule findet am 30. August 1973 statt. Anmeldefrist ist der 20. August.

In die *Bauführerschule* werden aufgenommen jene Kandidaten, die

- ein Abschlusszeugnis einer Polierschule mit einem Noten-

durchschnitt von mindestens 4,5 besitzen oder die eidgenössische Polierprüfung bestanden haben

- Bestehen der Aufnahmeprüfung in die Bauführerschule.

Die Aufnahmeprüfung in die Bauführerschule findet vom 13. bis 15. September 1973 statt.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte können beim Sekretariat der Kantonalen Bauschule in Aarau verlangt werden.

ETH-Nachdiplomkurs über Entwicklungsländerprobleme

Bis zum 15. Juli können sich an der ETH Zürich noch Hochschulabsolventen aller Richtungen für den vierten Nachdiplomkurs über Probleme der Entwicklungsländer melden. Der ganztägige Kurs wird vom 12. November 1973 bis zum 31. Oktober 1974 dauern. Die Ausbildung ist auf den späteren praktischen Einsatz ausgerichtet: sie behandelt einerseits technische, ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungsfragen, bringt andererseits auch Intensivsprachkurse in den Frühjahrsferien und als abschliessenden Höhepunkt ein dreimonatiges Praktikum in einem Entwicklungsland.

Da die komplexen Entwicklungsprobleme nur durch Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen gelöst werden können, will der Kurs nicht nur das Fachwissen vertiefen und Methoden zu dessen Anwendung erarbeiten, sondern ebenso das Verständnis für andere Disziplinen fördern und projektbezogene Teamarbeit üben. Die fachliche Herkunft der Teilnehmer wird entsprechend vielfältig sein. Die über dreissig Dozenten kommen von mehreren schweizerischen Hochschulen und aus der Praxis.

Für das Praktikum werden in Zusammenarbeit mit dem Dienst für technische Zusammenarbeit des Bundes (DftZ) internationale, schweizerische und lokale Aufbauprojekte in Entwicklungsländern ausgesucht. Die Teilnehmer werden dort einzeln oder als interdisziplinäres Team eingesetzt. Die Kosten des Kurses werden weitgehend durch kantonale und kurseigene Stipendien getragen, ebenso die Reise – und nach Möglichkeit die Aufenthaltskosten während des Feldaufenthaltes.

Internationale Sommerakademie Salzburg

Seminar «Städtebauliche Architektur»

Die unter Oskar Kokoschka ins Leben gerufene Sommerakademie in Salzburg führt seit 20 Jahren Kurse und Seminarien in verschiedenen Disziplinen der bildenden Kunst durch. In den Atelier- und Werkräumen auf der *Festung Hohensalzburg* werden vom 23. Juli bis 24. August sechs international anerkannte Künstler und Fachleute die diesjährigen Kurse leiten.

Das Seminar «Städtebauliche Architektur» wird wieder von J. B. Bakema, Rotterdam, geführt und hat zum Thema «Umwelt, Bauen – Nichtbauen».

Einschreibgebühr und Kursgeld betragen 2500 öS (rund 403 Fr.). Aufnahmebedingung für das Seminar Architektur ist das Fachstudium an einer Hochschule oder Technikum. *Anmeldeformulare* sind auf der Redaktion «SBZ» erhältlich (Anmeldung umgehend!).

Ausstellungen und Messen

Das zeichnerische Werk von Paul Klee

Die Ausstellung des zeichnerischen Werkes von Paul Klee im Berner Kunstmuseum ist als zyklische Folge in drei Teilen vorgesehen. Der erste Teil mit den Zeichnungen von der Kindheit bis 1920 – dem Zeitpunkt von Klees Übersiedlung ans Bauhaus in Weimar – wird während der Sommermonate, 21. Juni bis 14. Oktober 1973, gezeigt. Der zweite Teil soll die Zeichnungen der Bauhaus-Periode, 1920 bis 1933, und der dritte das Spätwerk der Berner Jahre 1933 bis 1940 umfassen.

Die Paul-Klee-Stiftung beherbergt im Berner Kunstmuseum nahezu die Hälfte des gesamten zeichnerischen Œuvres von Paul Klee. Sie bildet damit den Grundstock für jede eingehendere Beschäftigung mit dem Schaffen dieses Künstlers, der zu den bedeutendsten Zeichnern des 20. Jahrhunderts zählt. Die Ausstellung zeigt jedoch nicht nur eine repräsentative Auswahl von Blättern aus dem Besitz der Stiftung, sondern wird auch noch durch wichtige

Öffentliche Vorträge

Stücke aus anderen Museen und Privatsammlungen ergänzt. Sie enthält Beispiele aller Stilstufen von Klees Frühwerk: Kinderzeichnungen, Schülerarbeiten, Akademiezeichnungen aus den Münchner Studienjahren, anatomische Studien, phantastische Motive und Kompositionen nach der Natur, Buchillustrationen, abstrakte Zeichnungen und Vorstudien für druckgrafische Arbeiten, Hinterglaspbilder, Aquarelle und Gemälde mit den entsprechenden Vergleichsbeispielen.

Da Klee bis zu seinem 35. Lebensjahr sich ausschliesslich auf das Zeichnen beschränkte und erst seit der Tunisreise 1914 auch mit Farben zu arbeiten begann, gibt die Ausstellung der frühen Zeichnungen zugleich einen Überblick über die Entwicklung seines gesamten frühen Schaffens. An Hand der Zeichnungen lässt sich sein ganzer künstlerischer Werdegang wie sein bildnerisches Denken und seine Persönlichkeit ablesen.

Im Zusammenhang mit der Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog, der erste Band einer Reihe von Sammlungskatalogen der Paul-Klee-Stiftung, bearbeitet von Dr. Jürgen Glaesemer, Kustos an der Paul-Klee-Stiftung, in dem alle 700 Zeichnungen der frühen Jahre bis 1920 aus dem Besitz der Paul-Klee-Stiftung besprochen und abgebildet werden. Die Publikation geht in Umfang und Bedeutung weit über den Rahmen üblicher Ausstellungskataloge hinaus, sie ist ein Handbuch für jeden, der sich für Paul Klee und sein Werk interessiert.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, am Dienstag zusätzlich von 20 bis 22 Uhr geöffnet. Am Montagvormittag bleibt sie geschlossen.

Kunstmuseum Bern

Die erste retrospektive Ausstellung des Schaffens der Davoserin Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) hat 1954 im Berner Kunstmuseum stattgefunden. In Anerkennung dieser Veranstaltung hat Hans Arp die Schenkung an Bern aus dem künstlerischen Nachlass seiner verstorbenen Gattin nach seinem eigenen Ableben in Aussicht gestellt. Dieses Versprechen hat Frau Marguerite Arp-Hagenbach, Meudon, in grosszügiger Weise eingelöst.

Die Schenkung an das Kunstmuseum Bern umfasst zwanzig Ölbilder, Holzreliefs, Temperabilder und Zeichnungen von Sophie Taeuber, die von Sophie Taeuber und Hans Arp gemeinsam gemalte berühmte «Duo-peinture» (1939) sowie zehn mit Hans Arp, Sonia Delaunay, Alberto Magnelli und Sophie Taeuber gemeinsam geschaffene Lithographien.

Das gesamte Schenkungsgut ist im Westsaal des ersten Stockes im Kunstmuseum Bern ausgestellt.

Preis der Schweizer Kunst

Für die 1. Biennale der Schweizer Kunst, welche unter dem Thema «Stadt in der Schweiz» noch bis 15. Juli im Zürcher Kunsthaus zu sehen ist, wurde von der Kunststiftung der schweizerischen Wirtschaft ein Preis der Schweizer Kunst gestiftet. Eine Jury, die sich aus acht Künstlern und Kunstsachverständigen zusammensetzte, wählte in mehreren Rundgängen jene Künstler, welche aufgrund der ausgestellten Werke in der Ausstellung und in der Stadt Zürich als Preisträger ausgezeichnet werden sollen. Es ist erfreulich, dass dabei drei noch wenig bekannte Künstler zum Zuge kamen: Claudio Baccalà, 1923, Brissago, Peter Hächler, 1922, Lenzburg, Hugo Suter, 1943, Seengen. Die Künstler erhalten je 3500 Fr.

9. SAIE Internationaler Salon der Industrialisierung des Baugewerbes

Diese neunte Veranstaltung des SAIE wird vom 6. bis 14. Oktober 1973 in Bologna stattfinden. Sie bietet eine umfassende Schau von Produkten aus Holz, Eisen, Aluminium und Plastikmaterial. Die Ausstellung ist in folgende Abteilungen gegliedert: Strukturen für das industrialisierte Bauwesen und Fertigungsbauten, Verkleidungselemente für innen und aussen, Baustoffe und Bauelemente, Beschläge und ähnliche Artikel, Materialien und Artikel für Fertigbearbeitung, Baukeramik, Maschinen und Anlagen für Baustellen, Anlagen für Herstellung von Fertigbauelementen und Betonteilen, Maschinen und Anlagen für die Ziegelindustrie und die Keramikindustrie, technische Apparaturen und Anlagen.

Auskünfte erteilt Ente Fiere - SAIE, Via Ciamician 4, I-40127 Bologna, Italien.

Computer Programs. Montag, 9. Juli. Kolloquium der Fachgruppe Computer-Wissenschaften an der ETHZ. 16 h, Clausiusstrasse 59, RZF 21, 8006 Zürich. Prof. Z. Manna, The Weizmann Institute of Science, Rehovot: «New verification techniques of computer programs».

Datenübertragung. Montag, 9. Juli. Institut für höhere Elektrotechnik an der ETHZ. 16.15 h im Physikgebäude, Hörsaal Ph 15 C, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich. Dr. J. Schollmeier, Siemens AG, München: «Die effektive Ausnutzung von Kanälen mit starken linearen Verzerrungen am Beispiel der Datenübertragung mit 9600 Bit/s über Fernsprechkäbele».

Fusionsforschung. Dienstag, 10. Juli. Seminar über Hochspannungstechnik an der ETH Zürich. 17.15 h im Hörsaal D 5.2 des Hauptgebäudes der ETH Zürich, Eingang Rämistrasse. Prof. Dr.-Ing. J. Salge, TU Braunschweig: «Induktive Energiespeicher in der Fusionsforschung».

Kristallstrukturen. Mittwoch, 11. Juli. Antrittsvorlesung an der ETH Zürich. 17.15 h im Naturwissenschaftlichen Gebäude Ost, Sonneggstrasse 5, Auditorium C 2. PD Dr. D. Schwarzenbach: «Kristallstrukturen, Technik oder Kunst».

Hydraulisches Quarto-Kaltband-Walzwerk. Donnerstag, 12. Juli. Mess- und Regeltechnisches Seminar an der ETHZ. 17.15 h im Maschinenlaboratorium 1 der ETH, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich, Hörsaal H 44. Dipl.-Ing. M. Keller, ETHZ: «Über die Dynamik eines hydraulischen Quarto-Kaltband-Walzwerkes».

Monolithische bipolare integrierte Schaltungen. Donnerstag, 12. Juli. Seminar über Mikroelektronik an der ETH Zürich. 16.15 h im Physikgebäude, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich, Hörsaal Ph 15 C. G. T. Staehelin, Interdesign Inc., California, Electronic Design SA, Zürich: «Monochip, ein neues Verfahren zur wirtschaftlichen Realisierung von monolithischen bipolaren integrierten Schaltungen.»

Dreikörperproblem. Freitag, 13. Juli 1973, ETH-Kolloquium für Technische Wissenschaften. 17.15 Uhr im MLE 12 des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich. Dr. Jörg Waldvogel, Seminar für Angewandte Mathematik, ETHZ: «Altes und Neues zum Dreikörperproblem.»

Elektrische Maschinen. Dienstag, 17. Juli. Kolloquium für Forschungsprobleme der Energietechnik an der ETHZ. 17.15 h im Hörsaal E 12 des Maschinenlaboratoriums, Eingang Clausiusstrasse, 8006 Zürich. Dr. G. Neidhöfer, BBC, Birr: «Gedanken zur ingenieurwissenschaftlichen Entwicklungsmethodik, dargestellt an Problemlösungen in elektrischen Maschinen.»

Lebensmitteltechnik. Dienstag, 17. Juli. Lebensmittelwissenschaftliches Kolloquium an der ETHZ. 17.15 h im LFO-Gebäude, Hörsaal C 1, Universitätsstrasse 2, 8006 Zürich. PD Dr. L. Prabucki, ETHZ: «Die technologische Bedeutung der unsichtbaren Fette in Fleisch und Fleischwaren».

Dünne Schichten in der Elektronik. Donnerstag, 19. Juli. Seminar über Mikroelektronik an der ETHZ. 16.15 h Physikgebäude, Gloriastrasse 35, 8006 Zürich, Hörsaal Ph 15 C. Dipl.-Ing. K. Stadler, ETHZ: «Über Forschung und Anwendung dünner Schichten in der Elektrotechnik».

Herausgegeben von der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Aktionäre sind ausschliesslich folgende Vereine: SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein · GEP Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Techn. Hochschule Zürich · A3 Association amicale des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale Lausanne · BSA Bund Schweizer Architekten · ASIC Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieure

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: G. Risch, M. Künzler, G. Weber, freier Mitarbeiter A. Ostertag; Zürich-Giesshübel, Stafelstr. 12, Telefon 01 / 36 55 36, Postcheck 80-6110

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich

Anzeigenverwaltung: IVA AG für internationale Werbung, 8035 Zürich, Beckenhofstrasse 16, Telefon 01 / 26 97 40, Postcheck 80-32735